

## NEGATIVE PLANETS

Rohkonzept für den Ablauf und das akustische Geschehen zur Performance 26 / 27 / 28 November 1993 in der Tangente, Eschen.

Der genaue zeitliche Umfang der jeweiligen Aktion und der gesamten Performance ist noch nicht definiert. Allgemein bevorzuge ich ein eher langsames Tempo, um den Zuschauern genügend Zeit zu lassen, sich einzustimmen. Auch bei den Aktionen geht es weniger um oberflächliche Reize, als um sich entwickelnde Zustände und deren Verknüpfungen. Trotzdem können natürlich gewisse dramaturgische Zuspitzungen wichtig sein, dürfen akustische bzw. darstellerische Konzentrationen den eher meditativen Charakter des Gesamtwerkes " stören " oder allenfalls in die gewünschte neue Richtung weisen. Ich rechne vorerst, vom Eintritt in den Raum bis zum Verlassen, mit ca. 30 - 45 Minuten, eher aber 30.

Tatsächlich beginnt für die Zuschauer aber die Performance bereits beim Betreten der Tangente, also des Vorraumes ( Foyers ), in welchem eine Einführungsausstellung zur Performance aufgebaut ist und im Hintergrund bereits akustische Elemente der Aktion ~~im~~<sup>vom</sup> Innenraum hörbar sind. Dies um das Publikum von allem Anfang an ~~auf~~<sup>in</sup> eine bestimmte Grundstimmung zu versetzen und den Einstieg in die Aktion zu erleichtern. Dieser akustische Hintergrund kann einfach eine Kopie des Tapes zur Aktion sein und soll so leise gespielt werden, dass die Wirkung fast nur suggestiv wird.

Die Ausstellung umfasst Skizzen und Studien zur Performance, vom Musiker, vom Videofilmer und von mir, aber auch Malereien, Zeichnungen, die im Umfeld der Erarbeitung dieses Projektes entstanden sind und thematisch Bezug zur Performance nehmen. Die Besucher sollen dadurch auf das Geschehen vorbereitet werden und die Möglichkeit haben, die Arbeit im Kontext zu Inspirationsquellen etc, kennenzulernen. Spezielle Schilder oder Blätter sollen vor allem darauf hinweisen, dass, wenn nach einer Anweisung der Tangente, der Innenraum betreten wird, die eigentliche Aktion beginnt, dass die Besucher im Innenraum schweigen und sich von der Tonbandstimme führen<sup>lassen</sup> sollen und dass nur die markierten Punkte als Sitzplatz zur Verfügung stehen. Das Publikum soll so wissen, dass es mitten IN der Performance sitzt, soll aber auch entspannt bleiben durch die Information, dass nur via Ohren und

Augen mitgespielt werden " muss ". In diesem Sinne ist das Publikum also vorbereitet und eingestimmt und hoffentlich auch neugierig.

Um im Innenraum genügend SPIELRAUM zu haben, wird nur eine begrenzte Anzahl Leute jeweils in den Raum zugelassen. Die Einladung zur Performance muss dementsprechend mit der nötigen Information und den Anmeldeöglichkeiten versehen sein. Ich würde zwei Abend- und einen Nachmittagstermin vorschlagen. Bei allfälligem Andrang müsste noch ein Zusatztermin vorgesehen sein. Durch die Ausstellung, die Aktion und den Innenraum, der nach der Aktion als Rauminstallation erhalten bleibt, ergibt sich daraus eine sogenannte " abendfüllende " Veranstaltung. Die Besucher sollen angehalten werden, nach der Aktion noch zu verweilen, allfällige Fragen zu stellen, vielleicht im Sinne einer kleinen Vernissage ein Glas Wein zu trinken ( evtl. Verkauf ). Ich glaube, dass die Veranstaltung auch einen Eintritt kosten darf, würde ihn aber nicht zu hoch ansetzen, wie bei einem Konzert Vergünstigungen für Mitglieder, Schüler und selbstverständlich darf auch eine Spendenkasse bereit stehen. Mit dem Reinerlös der ganzen Aktion fahren die Veranstalter und die Ausführenden dann für 14 Tage in die Ferien nach Honolulu.

Die Presse soll in entsprechenden Artikeln darauf aufmerksam machen, dass es sich wirklich um eine spezielle und nur kurzfristige Angelegenheit handelt, vielleicht sollte ein Teil des Budgets auch noch für Inserate verwendet werden, in welchen ebenfalls der Aspekt der Vorbestellung hervorgehoben wird.